

tanz mit uns

MÄRZ 2005

Kombilehrgang Latein in Düsseldorf

Titelthema

Kombilehrgang Latein

Formationsturniere

1. BL Latein
2. BL Standard

Sonderthema

LottoSpezial

Feet back

Sach- und Lachgeschichten über den Tanzsport

Unser Landesverband

*Aus den Vereinen
Turniерergebnisse
Vermischtes, Lehrgänge*

Bestechung im Tanzsport?



Daniel Reichling
Gebietsredakteur West

Es ist winterlich kalt, knapp über Null Grad. In einem renommierten Tanzclub treffen sich Trainer, Wertungsrichter und Paare zu einem Lehrgang und mitten unter ihnen befinden sich unerkant die Bestechlichen, die Betrüger und Abzocker. Sie sind in der Menge nicht auszumachen, haben keine äußeren Erkennungsmerkmale, aber sie sind da: die Falschspieler.

Während ehrliche Turniertänzer im Schweiß ihres Angesichts fast tagtäglich ihre Körper dehnen und strecken, an ihrer Technik feilen, am Ausdruck üben und die Kondition trainieren, gehen sie Eis essen, machen sich einen faulen Tag und einen gemütlichen Abend vor dem Fernseher. Sie haben einen Drahtzieher, jemanden, der weiß, mit welchen Wertungsrichtern man sich treffen kann und mit welchen besser nicht.

Er trifft sie im dunklen, verrauchten Hinterzimmer einer kaum besuchten Kneipe; hier sind sie ungestört und unter sich. Der Drahtzieher hat einen schwarzen Aktenkoffer zu diesem Treffen mitgebracht. Mit zwei lauten Knacken schnappen die Schlösser auf und geben den Blick auf gebündelte 100-Euroscheine frei. Stapelweise nimmt er sie heraus und schiebt sie den anwesenden Wertungsrichtern über den Tisch. Dann fallen nur noch zwei Namen und man trennt sich. Stillschweigend verlassen die Personen aus dem Hinterzimmer die Kneipe...

Am darauf folgenden Samstag treffen sie sich alle wieder, natürlich ohne sich eines Blickes zu würdigen. Sehr zur Überraschung des Fachpublikums und der haushoch gehandelten Favoriten, gewinnt ein Paar aus der zweiten oder dritten Reihe den Titel. Das also waren die im Hinterzimmer gefallenen Namen. Der Drahtzieher steht lächelnd in einer Ecke des Saales, niemand nimmt Notiz von ihm. Ein Wertungsrichter wirkt äußerst unruhig und verlegen, eine weibliche Kollegin ist trotz Schminke blass und verlässt, fast fluchtartig, noch vor der Siegerehrung den Saal. Erst später wird sich herausstellen, dass eine unbekannte Wettgemeinschaft aus den USA sehr viel Geld auf das niedrig gehandelte Paar gesetzt und damit seinen Einsatz zehnfach gewonnen hat. Einen Monat später ist auf den Schlagzeilen deutscher Boulevardblätter zu lesen: Wertungsrichter gesteht: "Ich habe mich bestechen lassen..."

Was für uns bis hierher eine allenfalls amüsante Anekdote ist, wurde für andere Sportarten längst zur bitteren Realität. Seien es die skandalösen Wertungen im Eiskunstlauf bei den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City 2002, der seit Jahrzehnten schlechte Ruf des Profiboxsports im Allgemeinen oder die aktuell aufgedeckten Schiebungen im Deutschen Fußball Bund – überall dort, wo mit Sport richtig viel Geld verdient wird, tummeln sich auch schwarze Schafe, die das Bild des weißen Sports trüben. So gerne wir uns als Massensportart oder gar im Olympischen Programm vertreten sähen, so froh können wir doch sein, dass „unsere kleine heile Welt des Tanzsports“ von solchen kriminellen Machenschaften bisher verschont geblieben ist.

Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Kombilehrgang Latein	3
1. BL Latein	6
2. BL Standard	7
TMU stellt vor	8
Sach- und Lachgeschichte	9
Sonderthema	10
Aus den Vereinen	11
Aufgestiegene Turnierpaare	14
NWRRV	15
Lehrgänge / Impressum	16

Kombilehrgang Latein mit den Gastreferenten Klaus Kongsdal/Viktoria Franova sowie Florencio Garcia Lopez

*Fotos: Georg Fleischer
Titelbildgestaltung: Roland vom Heu*



Kombilehrgang Latein

Grüne Bänder, Geschirrhandt- tücher und ein kleiner Kreis

Wer am vierten Januarwochenende in die Räume des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß schaute, dem fielen zuerst einmal vorwiegend die grünen Bänder mit Namensschildern auf, die um die Hälse der gut 300 Teilnehmer des Kombilehrgangs Latein baumelten. Das "Team TNW" lud ein zu zwei Tagen voll gepackt mit Informationen rund um das Lateintanzen.

Lehrwart Dieter Taudien begrüßte zuerst Markus Sonyi, der zwei ungarische Trainer als Gäste und interessierte Beobachter mitgebracht hatte, ebenso wie Bruno Schellenberg, den "Director of Sports Development" aus der Schweiz. Er hatte fünf Paare der Schweizer Nationalmannschaft "im Gepäck", die an den verschiedenen Unterrichtseinheiten aktiv teilnahmen.

Technik als Ausdrucksmittel

hieß das Lehrgangsthema, und Horst Beer veranschaulichte dies mit vielen Beispielen und Unterstützung von drei Kaderpaaren in seiner Eröffnungslecture: "Ohne gute Technik kann man als Paar nicht wirklich erfolgreich sein." Bei einer Samba legt er besonderen Wert auf das deutliche Vertanzen der sieben Grundrhythmen, im Cha-Cha-Cha muss



Horst Beer referierte mit viel Humor

der ganze Körper den Grundrhythmus tanzen; das heißt vor allem Aktionen im Rücken und in den Körperseiten. In der Rumba wird nicht nur Kontrolle in den Fußgelenken benötigt, sondern auch klare Bein- und Fußlinien sind Bestandteil einer guten Technik dieses Tanzes. Nicht entscheidend sind Spagats oder das Wälzen der Dame auf dem Boden. Während die Trainer früher lapidar meinten, "Hab mal ein bisschen Spannung",

wird im heutigen modernen Lateintanzen viel differenzierter unterrichtet.

Überhaupt amüsierte Horst Beer mit vielen Vergleichen aus seiner früheren aktiven Turnierkarriere: So erinnerte er sich noch daran, dass ihm seine Trainerin Nina Hunt ein blauweiß kariertes Geschirrhandtuch in die Hand drückte und ihn 45 Minuten lang Paso Doble tanzen ließ, um die Verbindung zwischen den Armen zu verdeutlichen. "Und das in diesem hässlichen kleinen Tanzsaal mit zwei Säulen in der Mitte!" Vieles hat auch noch heute Gültigkeit, zum Beispiel das Miteinandertanzen im Jive und nicht nur Solosequenzen über eine halbe Minute. Alle Vortragsinhalte wurden durch exzellentes Tanzen der Demopaare veranschaulicht.

Nicht nur für Paare, sondern auch für Wertungsrichter und Trainer hatte Horst Beer viele Informationen parat: "Wer in den ersten drei Tänzen Kreuze bekommen hat, bekommt nicht automatisch welche in Paso und Jive!" oder "Wertungsrichter sollten auch ab und zu ins Gruppentraining gehen um zu schauen, woran die Paare arbeiten."

Besonderen Augenmerk legte er an diesem Wochenende auf die Samba: "Es gibt im Gegensatz zu früher keine frozen hips/lines! Die Hüfte rotiert immer weiter und verlängert dadurch das Bein." Mittels der 8er-Zählweise ("Nicht immer nur Slow-a-slow zählen!") erläuterte er detailliert die Bewegungsabläufe von Bounce und Standbein.

'Richtig essen, richtig sportlich fit'

hieß der Vortrag von Diplom-Ökotrophologin (Ernährungswissenschaftlerin) Kirsten Dickau vom Olympiastützpunkt Frankfurt, und hierbei hatten alle Lehrgangsteilnehmer Gelegenheit, über das in der Mittagspause Verzehrte nachzudenken. Die bevorzugten Energiequellen und somit Treibstoffe des Körpers sind Kohlenhydrate für intensive Kurzzeitbelastungen und zusätzlich Fette für Ausdauerbelastungen.

Vorteile der Kohlenhydrate gegenüber Fetten: Sie liefern mehr körpereigene Energie und benötigen weniger Sauerstoff. "Eine leistungsfördernde Ernährung steigert die Konzentrationsfähigkeit", so Kirsten Dickau, die selbst langjährige Basketballerin ist.



Kirsten Dickau vom Olympiastützpunkt Frankfurt gab wertvolle Tipps zur richtigen Ernährung für Tanzsportler

Zahlreiche Tipps gab sie zum Thema 'Trinken': "Wasser ist der leistungsbegrenzende Faktor Nr. 1 im Sport. Ohne Wasser läuft nichts. Man sollte Trinken, bevor der Durst entsteht!" Der tägliche Bedarf wird mit mindestens 1,5 bis zwei Litern über Getränke und ein Liter über die Nahrung gedeckt. Genauso wichtig ist eine nährstoffreiche Lebensmittelauswahl: Getreideprodukte, Obst und Gemüse, Hülsenfrüchte, fettarme Milch, Seefisch – und vor allen Dingen besser sechs kleinere Mahlzeiten über den Tag verteilt als drei große Menüs!

Sie stellte ebenso den Bezug zu einem Wettkampftag her: Am Vorabend Nudeln essen, am Morgen ein kohlenhydratreiches Frühstück mit Fruchtemüsli, Obst und Milch, und während des Wettkampfes die Trinkpausen nutzen und zwischendurch mal eine Banane essen – dann läuft ernährungsmäßig alles richtig.

Das virtuelle Turnier

bestand diesmal aus zwölf Paaren der B-Klasse, die sich in Vor- und Endrunde allen Wertungsrichtern präsentierten. Einige Wertungsrichter waren zu Gruppen zusammengefasst: nur männliche, nur weibliche, gemischte, usw. Dies hatte jedoch nicht wirklich Einfluss auf die jeweiligen Ergebnisse.

Der eine oder andere hätte sich allerdings eine etwas tiefgreifendere Diskussion nach Abschluss des Turniers gewünscht; das bloße Ablesen der Gruppenergebnisse war einigen etwas zu dürftig.



Florencio Garcia Lopez unterrichtet mit seiner Frau Andrea

Beherzenswert allerdings waren die Anmerkungen von Dr. Thomas Kokott am Ende dieser Übungseinheit: "Wertungsrichter sollten weder vor noch während eines Turniers über die beteiligten Paare sprechen – weder untereinander noch

mit einzelnen Paaren!"

"Paso Doble lebt von der Stille des Moments",

wusste Florencio Garcia Lopez. In seiner Unterrichtseinheit für die Paare – in welcher sich übrigens etliche ehemalige Zehn Tänze-Paare als Zuschauer einfanden – hob er die Bedeutung der verschiedenen Armhaltungen in diesem Tanz als Ausdrucksmittel hervor. Sie sollten deutlich herausgearbeitet und bewusst eingesetzt werden. Zusammen mit seiner Frau Andrea trainierte er mit dem Tänzer Nachwuchs nicht nur viele Stand-Grundübungen, sondern auch Flamenco-Handbewegungen. Es war nicht einfach, am Ende "spanische" Hände zusammen mit typischen Beinlinien zu verknüpfen.

"Der Körper ist wie eine Luftpumpe",

meinte Petra Matschullat-Horn in ihrer Lecture zum Thema 'Körperstand in der Samba': "Die Wirbelsäule schiebt sich nach oben, der restliche Körper nach unten." In den häufig getanzten Skip-Hops sollten nicht nur einfach die Knie hochgezogen werden, sondern

durch Dreidimensionalität der ganze Raum ausgefüllt werden. "Ob Zentrum oder ganzer Körper: Ich denke immer in Kreisen", meinte sie und schuf durch in Achsen getanzte Neigungen ebenfalls raumgreifendere Aktionen.

"Erst mal Aufwärmen"

hieß es am Sonntagmorgen im Unterricht von Hans Gesthuysen. Allerdings war es teilweise erschreckend, was den wenigen Paaren hierzu einfiel: Lustloses Hüpfen auf der Stelle, halbherzige Dehnübungen oder einfach nur Smalltalk – die

meisten Tänzer scheinen immer noch nicht verstanden zu haben, dass hierdurch kein Muskel auf Betriebstemperatur kommt.

Folglich konnten viele den Unterschied zwischen einem Jive-Chassé und einem Chassé im Cha-Cha-Cha noch nicht deutlich genug herausarbeiten: "Erst durch die unterschiedliche tänzerische Betonung ergibt sich ein charakteristisches Chassé in einem Tanz!", so Hans Gesthuysen, "Hört auf die Musik!"



Hans Gesthuysen beim Korrigieren

"Nicht von Anfang bis Ende durch die Musik brettern!",

forderte auch Horst Beer, "denn es gibt verschiedene Stilrichtungen." Knieaktionen kommen vorwiegend bei Kick- und Flickaktionen vor, hingegen gibt es im Swing-Jive viel mehr Shapeaktionen und durchlaufendere Laufschräge, aber weniger Bounce. Und: "Im Jive will ich rollende Füße sehen!" Er verdeutlichte noch einmal die Grundprinzipien im Grundschrift: Durch die Knie tanzen, enge Position der Beine, Kompression, Hüftarbeit, Flexibilität im Standbein, Körperschwerpunkt weit vorne. Aber auch allgemein gültige Aussagen hatte er parat: "Wenn die Technik stimmt, brauche ich weder eine aufgesetzte Gesichtsmimik noch eine Kleidung, die ablenken soll."

Noch einmal zurück zu "Flori": España Cani

wollte der sympathische Paso-Experte an diesem Wochenende nicht hören und erläuterte dem Publikum, dass es in der Historie die verschiedensten Paso-Musiken gibt. Kleine Auswahl gefällig? Es gibt Pasos für den Stierkampf, Konzertpasos, Gesangpasos, regionale Paso

Dobles, Paso Dobles der Feste und der Universitäten!

Dennoch gibt es im heutigen Turniertanz charakteristische Grundsätze: Die Beine tanzen den Rhythmus, der Körper und die Arme vertanzen die Melodie. In der Demonstration von Männerarmen im Vergleich zu Frauenarmen zeigte sich die Klasse der Demopaare: Ob Solostücke oder paarweise getanzte Chassé Capes – für die unterschiedlichen Interpretationen und Improvisationen gab es begeisterten Applaus. Ein Statement von Florencio Garcia-Lopez verdient besondere Beachtung: "Wenn wir es schaffen, nicht zu müssen, sondern zu wollen, haben wir ein großes Ziel erreicht."

"Happy birthday"

sangen alle Lehrgangsteilnehmer im Chor, schließlich hatte Viktoria Franova an diesem Sonntag Geburtstag. Nicht zuletzt dem Bemühen von Petra Matschullat-Horn war es zu verdanken, dass Klaus Kongsdal mit seiner Partnerin nach Düsseldorf kam und den Verlockungen der japanischen Einladungen widerstand.

Für das Publikum war die Lecture der amtierenden Vizeweltmeister der Amateure sicherlich der Höhepunkt des Lehrgangs. Im anfänglich theoretischen Teil referierte Klaus Kongsdal zunächst über die Zusammenhänge von Gefühlen und Sinneseindrücken: "Einem Tänzer kann ein Gefühl nicht beigebracht werden; er muss es selbst fühlen."

Und weiter: "Tanzen ist eine Form der Kommunikation." Der Sender (= Tänzer) überbringt durch das Medium (= Tanz) dem Publikum oder den Wertungsrichtern (= Empfänger) eine Nachricht. Diese Nachricht kann sich auf verschiedene Aspekte beziehen: die Schönheit einer Figur, eine besondere Dyna-

"Flori" Lopez mit "Susi" Miscenko



Petra Matschullat-Horn bei einer Trainingseinheit

mik oder eine spezielle Fähigkeit. Demzufolge muss jedem Paar klar sein, was es zeigen möchte und was der Betrachter zu sehen bekommt. Beispielsweise kann in einer Spirale die Schönheit der Figur durch das Gefühl, dass man sie technisch gut tanzen kann, vermittelt werden. Zu sehen war dies in Perfektion in den Füßen von Viktoria Franova.

Verschieden angelegtes Timing erfordert eine jeweils andere Technik. Ebenso kann man unterscheiden, ob der Körper eher direkte oder flexible Bewegungen ausführt. "Die Story ist der Grund, warum wir uns bewegen" meinten die beiden, und veranschaulichten jeden Aspekt durch atemberaubend getanzte Sequenzen. "Nicht denken, sondern fühlen, was man tanzt!", gab Klaus Kongsdal den Tänzern mit auf den Weg.

Im zweiten Teil der Lecture tanzten die Vizeweltmeister Samba, Rumba und Paso Doble, letzteren ohne Musik, um den Inhalt der Lecture besonders zu veranschaulichen.

"Mein Deutsh is nich so gutt",

stimmte aber gar nicht, denn jeder begriff sofort, dass zum Cha-Cha-Cha ein kleiner



Happy Birthday, Viktoria!

Klaus Kongsdal spricht sogar sehr gut Deutsch!



alle Fotos: Georg Fleischer

Kreis mitten auf der Fläche gebildet werden sollte, in welchem Klaus und Viktoria hautnah tanzten.

Warum kommen Paare eigentlich zu spät zum Unterricht? Für jeden gab es ein Blatt mit den Anfangszeiten, Uhren waren reichlich vorhanden und die vor jedem Unterrichtsbeginn läutende Glocke von Dieter Taudien war nicht zu überhören.

Warum sind bei vielen Latein-Damen die Röcke neuerdings eher breite Gürtel? Trotz anhaltender Rezession ist in den einschlägigen Fachgeschäften immer noch genügend Stoff vorrätig.

Warum klingeln bei Lectures immer noch Handys? Trotz des üppigen Funktionsumfangs der modernen Geräte lassen sie sich ausschalten oder wenigstens auf Vibrationsalarm stellen.

Warum gehen eigentlich immer wieder einige Teilnehmer, bevor der Lehrgang zu Ende ist? Wer keine Zeit mehr für den letzten Tanz des Gastpaares hat, sollte besser vor der Gastlecture den Raum verlassen und Unhöflichkeit und Ignoranz gleich mitnehmen.

Michael Steinborn

Der Beifall wollte nicht enden und alle forderten eine Zugabe, die sie in Form einer beeindruckenden Rumba bekamen. Beeindruckend ebenso ihr Schlusswort: "We go on the floor to express – not to impress."

MICHAEL STEINBORN



Kettermann Tanzsportbedarf

1 Filiale Essen
NEU: Leither Strasse 47
45307 Essen (ab 2.1.04)
 Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
 Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
 Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

2 Filiale Dortmund
 Münsterstrasse 117
 44145 Dortmund
 Tel.: 0231 / 81 41 02
 Öffnungszeiten:
 Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
 Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

3 Kettermann-On Tour
 Wir kommen mit einem breiten Sortiment zu Ihnen in die Tanzschule. Termine im Internet, oder fragen Sie Ihre Tanzschule.

4 Im Internet
 Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
 Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



„Ihr Fachgeschäft im Ruhrgebiet“

1. BL Latein

- 1** Grün-Gold-Club
Bremen A
1 1 2 2 1 1 1
- 2** TSG Bremerhaven A
2 2 1 1 2 2 3
- 3** TSZ Aachen A
4 3 3 3 4 4 2
- 4** Grün-Gold-Club
Bremen B
3 4 5 5 3 3 4
- 5** TSZ Velbert A
5 5 4 4 5 5 5
-
- 6** TC Hanse Wesel A
7 6 6 6 7 6 6
- 7** 1.TC Ludwigsburg A
6 7 7 8 6 7 7
- 8** TSZ Aachen B
8 8 8 7 8 8 8

1. BL Latein in Aachen

Aachen sorgt für Spannung

Nicht nur der rheinische Karneval, sondern auch der Formationstanzsport erlebte einen Höhepunkt der "Session" in der Hochburg Aachen. Unter der perfekten Regie von Turnierleiter Markus Sonyi präsentierten sich die Topteams der Lateininformationen in Bestform. Die trotz Karneval fast ausverkaufte Halle brodelte vor Spannung. Nach der letzten Deutschen Meisterschaft im November, die das formationstänzerische Weltbild auf den Kopf gestellt hatte, gab es selten so viel Raum für Spekulationen. Alles war möglich!

Das bewiesen die Teams: Vom ersten Takt an schonte sich niemand für das Große Finale. Selten sah man so viel Anspannung bei Trainern und Aktiven, selbst alten Hasen fehlte die sonst an den Tag gelegte Gelassenheit. Die Bekanntgabe der Teilnehmer des Großen Finales erschien wie ein Paukenschlag: Das A-Team des TSZ Velbert schaffte es, an den Erfolg der Deutschen Meisterschaft (get. fünfter Platz) anzuknüpfen und erreichte nach langer Zeit wieder das Große Finale.

Das Kleine Finale entwickelte sich zu einem Zweikampf zwischen dem sichtbar geschockten A-Team des 1. TC Ludwigsburg, das zur Musik von Elton John tanzte, und dem Neuaufsteiger TC Hanse Wesel. Diesem sah man die Entschlossenheit, nicht kampflos aufzugeben, in jedem Moment ihrer „Ritmo de Carneval“-Choreografie an. Das deutliche Urteil der Wertungsrichter, in dem fünf von sieben Jurymitgliedern die Mannschaft vom Niederrhein vorne sahen, belohnte die gute Leistung der Weselaner mit dem Gewinn des Kleinen Finales vor dem Team aus Ludwigsburg. Ein Grundstein zum Klassenerhalt wurde gelegt, den es weiter auszubauen gilt. Das Kleine Finale komplettierte das B-Team



TSZ Velbert A "Jazz-Hot"

des TSZ Aachen, das mit seiner Interpretation von „Gypsy“ den achten Platz belegte.

Stehende Ovationen belohnten das A-Team des Gastgebers TSZ Aachen, das sich in der Winterpause intensiv auf sein Heimturnier vorbereitet und viele der auf der Deutschen Meisterschaft gezeigten Defizite ausgemerzt hatte. Durch selbstbewusste Ausstrahlung und einem erfolgreich überarbeiteten Konzept der Choreografie „Cuba“ tanzte es sich zurück in die Medaillenränge und freute sich über einen hart erkämpften dritten Platz.

Im Großen Finale bewies die Velberter Mannschaft, angeführt von ihren Trainern Astrid Kallrath und Frank Alda, Nervenstärke und zeigte mit „Jazz-Hot“ einen sehr selbstsicheren Durchgang, der den Newcomern den fünften Platz einbrachte. Nachdem sich das B-Team des Grün-Gold-Club (GGC) Bremen auf der Deutschen Meisterschaft sensationell die Bronzemedaille erntet hatte, lag ein enormer Leistungsdruck auf der sympathischen Nachwuchsformation. Es gelang ihnen nicht, mit „La dolce Vita“ ihren Erfolg zu wiederholen. Sie mussten sich trotz guter tänzerischer Leistung mit dem vierten Platz begnügen.

TSZ Aachen A "Cuba"

Mit „Abba“ setzte Bremerhaven auf die Melodien einer der erfolgreichsten Musikgruppen aller Zeiten. Auffällig war das im Vergleich zum Vorjahr gedrosselte Tempo, um deutlich das Tanzen in den Vordergrund zu stellen. Dieses Ziel überzeugte nur zwei Wertungsrichter, sodass die erfolgsverwöhnte Truppe um Cheftrainer Horst Beer die dritte Schlappe in Folge einstecken musste.

An seinem Siegeswillen ließ der Shootingstar, das A-Team des GGC Bremen, keine Zweifel aufkommen. Nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft und des Vizeweltmeistertitels beeindruckten die Tänzer und Tänzerinnen das Publikum und die Jury gleichermaßen mit einer perfekt austrainierten Choreografie, die keine Angriffspunkte lieferte. Die tänzerische Hommage an Robbie Williams zeigte Entertainment vom Feinsten.

Die Bundesliga der Lateininformationen entwickelt sich zu einer spannenden Turnierserie, in der kein Ausgang vorhersehbar ist. Nur drei Teams bestätigten das Ergebnis der Deutschen Meisterschaft, sodass für Spannung gesorgt ist.

SABINE HEY



"Cuba" und "Jazz-Hot" beim Bundesligastart in Aachen



alle Fotos:
sports-picture.net

2. BL Standard in Dinslaken

Enttäuschte TNW-Teams beim Saisonauftakt

Für die TNW-Mannschaften in der 2. Bundesliga Standard Formationen war der Saisonauftakt in Dinslaken wie ein Supergau. Düsseldorfs B- und das Oberhausener A-Team landeten einträchtig im Kleinen Finale. Es gewannen klar die Berliner vor Nürnberg und Kassel auf Rang drei.

Udo Jürgens „Immer wieder geht die Sonne auf“ mag dem B-Team der Landeshauptstädter in ihrer Choreografie in den ausstehenden Ligaturnieren hoffentlich weiter helfen. Trost spendete gleichwohl das faire Publikum in Dinslaken. Step by Step aus Oberhausen kämpfte auch im Kleinen Finale unverdros-

sen, und hatte plötzlich das Publikum als Ganzes auf seiner Seite, da die Nervosität in der Kabine verblieben war. Lässt sich die gesteigerte Leistung weiter stabilisieren, wird ein verbesserter Tabellenplatz zu erlangen sein. Dank bestens funktionierender Organisation der gastgebenden Oberhausener in der Dinslakener Hans-Efing-Sporthalle konnte Dirk Burkamp als souverän agierender Turnierleiter den Saisonstart problemlos durchziehen. Gleichwohl bedauerte er gegenüber dem TMU-Berichterstatte, dass er keinen TNW-Funktionär begrüßen und vorstellen konnte.

KLAUS WALDSCHMIDT

seiner Friseurkünste entstehen lassen, nicht zuletzt weil dieser seine Fähigkeiten erklärtermaßen ganz bewusst und beständig des Öfteren in der Öffentlichkeit vorstellt.

Die Firma Wella war mit an Bord, vertreten von ihrem Gebietsleiter Andreas Weber. Seine Helferinnen und Helfer verteilten Präsente am Eingang und in der Halle. Die Herren Brabänder und Weber sprachen übereinstimmend ihre große Freude aus, dass ihr praktisches Bemühen so großen Anklang beim Turnierpublikum fand.

KLAUS WALDSCHMIDT



“Das hatte was!” Coiffeur-Demo beim Formationsturnier wurde begeistert aufgenommen. Foto: Waldschmidt

Goldene Ehrennadel für Ralph Lepehne

TNW-Präsident Josef Vonthron überraschte Ralph Lepehne in seiner Tanzschule in Bonn mitten im Unterricht und zeichnete ihn für seine Verdienste um den Tanzsport in Nordrhein-Westfalen mit der Goldenen Ehrennadel des Verbands aus. Ralph ist seit Jahren ein weltweit begehrteter Trainer, viele seiner Schüler schwärmen von “den besten Lateinflüßern der Welt”.

RED

Ralph Lepehne und Josef Vonthron
Foto: privat

Coiffeur-Demo vom Publikum umlagert

Das hatte was! Wie ein Magnet wirkten die vier Arbeitsplätze in der großzügigen Hans-Efing-Sporthalle (Dinslaken), die Coiffeur Oliver Brabänder aus Oberhausen am Hallenrand installiert hatte. Ein Mitarbeiter und zwei seiner frisierenden Damen hatten vor Turnierbeginn und in der großen Pause nach der Vorrunde alle Hände voll zu tun.

Besucherinnen und Besucher konnten sich kostenlos verschönern lassen. Die Arbeitsplätze waren ständig belegt und vom zuschauenden, interessierten Publikum zahlreich umlagert. Mit flinken Händen und Schere galt es, Fassung in die jeweilige, vielleicht noch unvorteilhafte Haarpracht zu bringen. Anschließend ging es mit dem Fön zur Sache,

um die hervorzuhobende Lockerheit auf den Kopf der meist jungen Damen herbei zu zaubern, was in erstaunlicher Windeseile gelang.

Beispielsweise fand Stefanie Schwarz aus Essen ihre Frisur danach ganz toll. Sie drehte sich begeistert und sehr wohlgefällig mit ihrem nun fließenden, herrlich auffächern-dem Haar vor dem Spiegel. Für Stefanie war der Tag bestimmt gerettet, zumal die Umstehenden applaudierten und die strahlenden Augen ihre glückliche Stimmungslage verrieten.

Kontakte zwischen dem Vorstand des Step by Step Oberhausen und dem Coiffeur Oliver Brabänder hatten die Idee zur Demonstration



TNW-Präsident

Josef Vonthron



Josef Vonthron
TNW-Präsident

Wie zu Jahresbeginn bereits angekündigt, wird die Redaktion "Tanz mit uns" Ihnen, liebe Leser, in dieser neuen Rubrik Personen aus dem Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen näher vorstellen.

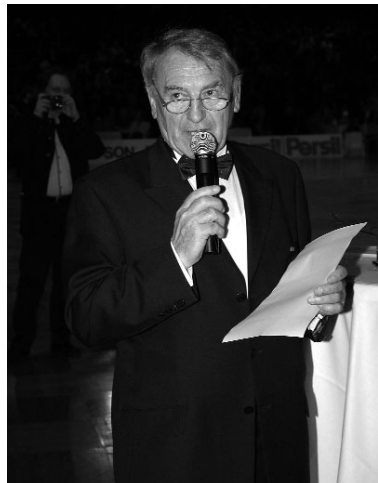
Die meisten Damen und Herren werden Ihnen mehr oder weniger persönlich bekannt sein, sind sie doch allesamt sehr stark in den Tanzsport eingebunden. Dennoch haben wir uns erlaubt, einen Fragebogen zu erstellen und zu verteilen, der uns die Prominenten einmal von einer privaten Seite kennenlernen lässt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei dieser Erstaussage, die wir unserem "Oberhaupt" gewidmet haben, dem TNW-Präsidenten:

Josef Vonthron wurde am 20. Mai 1935 in Köln geboren, bestritt 1961 sein erstes Tanzturnier. Im Oktober 1982 verabschiedete sich Josef Vonthron vom aktiven Turniersport, war jedoch seit 1963 auf Vereinsebene und seit 1975 auf Verbandsebene im Vorstand tätig.

Seit 1988 leitet er als Präsident die Geschicke des Tanzsportverbands Nordrhein-Westfalen, seit 1998 ist er zudem Vizepräsident des Deutschen Tanzsportverbands. Im Jahr 1975 erwarb er die Turnierleiterlizenz und neun Jahre später die Wertungsrichterlizenz.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Josef Vonthron von allen Seiten anerkennend geehrt, mit einer Ehrenurkunde der Stadt Köln 1982, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande 1993, im gleichen Jahr mit der Ehrung der TSTV in Gold, 1998 mit der Goldenen Ehrennadel des TNW und 2000 mit der Sportplakette des Landes NRW.



Josef Vonthron als
Turnierleiter

Foto: sports-
picture.net

Welchem Beruf gehen/gingen Sie im „richtigen“ Leben nach?

Verk.-Ing. für feuerfeste Produkte

Wo leben Sie zurzeit?

In Köln-Porz

Wo würden Sie am liebsten leben (Stadt, Landschaft)?

In der Schweiz oder in Spanien

Welche Sprachen/Dialekte sprechen Sie?

Englisch und Luxemburger Dialekt

Wie sind Sie zum Tanzsport gekommen?

Mit 18 Jahren besuchte ich die Tanzschule Meier in Köln

Warum sind Sie beim Tanzsport geblieben?

Die Bewegung zur Musik hat mir gefallen

Was möchten Sie persönlich im/für den Tanzsport erreichen?

Viele Menschen, besonders Kinder, dem Tanzsport zuführen.

Was ärgert Sie in der heutigen Tanzszenen?

Die vielen Paartrennungen!!!

Haben/hatten Sie tänzerische Vorbilder? Wenn ja, welche?

Karl Breuer, Rudi Trautz, Bill Irvine, alle mit ihren jeweiligen Partnerinnen.

Haben Sie (in der Tanzszenen) einen Spitznamen?

Ich kenne keinen!

Was machen Sie mit einem überraschend freien Tag?

Im Wald laufen

Welche Hobbys haben Sie (außer Tanzsport!)?

Früher Tennis und Ski, seit sechs Jahren jedoch keine Zeit mehr dafür gehabt.

Besitzen Sie noch verborgene Talente?

Man sagt, ich sei ein guter Stimmenimitator. Andere wollten mich gerne an Karneval in der Bütt sehen.

Welche Art von Film lockt(e) Sie ins Kino?

Prähistorische Filme und Musikfilme.

Was darf in Ihrem Kühlschrank auf keinen Fall fehlen?

Käse

Welche drei Dinge wären für Sie auf einer einsamen Insel unverzichtbar?

Wasser, jede Menge Früchte und Literatur

Was war Ihr schönstes/eindringlichstes Kindheitserlebnis?

Keines vorhanden. In meiner Kindheit war Krieg. In der Schulzeit, besonders in den Jahren 1942-1945 waren auch am Tage Bombenangriffe und wir saßen dadurch manchmal für mehrere Stunden im Bunker neben der Schule.

Worauf sind Sie in Ihrem Leben besonders stolz?

Auf meine Gesundheit bisher und auf die Familie.

Welchen Traum möchten Sie sich unbedingt noch erfüllen?

Habe eigentlich keinen

Was ist der größte Luxus, den Sie sich bisher gegönnt haben?

Unser Haus und der Garten

Worauf achten Sie bei Menschen als erstes?

Auf ein gepflegtes äußeres Erscheinen und sobald als möglich auf ihren Charakter.

Worüber regen Sie sich am schnellsten auf? Unehrllichkeit

Womit macht man Ihnen eine Freude?

Wenn Menschen sich unkompliziert geben und fröhlich sind. In Gesellschaft froher Leute dabei zu sein.

Worüber freuen Sie sich nicht?

Wenn unnötig Probleme entstehen bzw. gemacht werden.

Womit bekämpfen Sie Stress und schlechte Laune?

Mit Hören von leichter Musik. Mit Laufen im Wald.

Wo liegen Ihre Stärken?

Arbeiten im Team.

Wo sind Ihre Schwächen?

Oft sehr ungeduldig

Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto:

Freue dich über jeden Tag, den du in Gesundheit erlebst.

Vielen Dank Herr Vonthron!

Sach- und Lachgeschichte

Tanzsport ist gar nicht so schwer – denn das geht so...

Aufwärmen ist gar nicht so schwer, wie es immer aussieht. Das kann eigentlich jeder, macht aber kaum einer, weil die meisten inneren Schweinehunde zu groß sind und den Sinn nicht kapieren. So ähnlich hat das der Tobias gesagt. Den kennt ihr ja noch vom letzten Mal, oder?

Also der Tobias hat erklärt, dass man zum Tanzen viele Muskeln braucht: Große und kleine und solche, die sich beugen und andere, die sich strecken. Und besonders beim Durchtanzen werden oft alle gleichzeitig benötigt. Das ist in einer Endrunde ganz schön anstrengend. Wenn einem kalt ist, sowieso.

Deswegen muss man sich vor dem Tanzen aufwärmen. Also nicht im Solarium, sondern selber im Saal. Das macht der Tobias auch manchmal, wenn er Lust hat. Im Training. Vor einem Turnier nicht so oft, weil da immer so wenig Zeit ist, sagt er. Da wärmt er sich lieber gleichzeitig mit seiner Partnerin beim Eintanzen auf. Das geht schneller und auch die S-Paare machen das so, sagt er.

Eigentlich ist das zwar falsch, aber durch die Aufregung vor dem Turnier merkt man das gar nicht, wenn man doch noch nicht so warm ist. Und spätestens nach der Samba ist er sowieso außer Atem und auf Touren, sagt der Tobias.

Jedenfalls hat sich der Tobias das Aufwärmen bei so einer Casting-Show im Fernsehen abgeguckt. Das nennt man auch nicht Aufwärmen, sondern "Wörkaut", sagt er. Das ist Englisch und bedeutet so etwas wie "rausarbeiten", also quasi aus dem Körper heraus. Und das fängt eben mit dem inneren Schwei-

nehd an, der zuerst mal raus muss aus dem Körper. Anschließend macht man weiter mit den Armen und den Beinen, und wenn man schon besser ist, kann man auch den Rest des Körpers warm machen.

Spätestens in der B-Klasse sollte man mal langsam mit "Wörkaut" anfangen, das sagt der Tobias auch den Paaren, denen er hilft. Brigitte und Bernd, die ja jetzt in der B-Klasse sind, haben das auch lernen müssen. „Huhu, ihr zwei, alles in Ordnung?“

Sie sollen sich nämlich gar nichts daraus machen, dass sich die anderen Clubmitglieder immer wundern, dass die beiden vor jedem Training fünf Minuten auf und ab hüpfen, die Oberkörper runterbeugen und mit lautem Gestöhne versuchen, mit den Fingern an die Fußspitzen zu kommen. Gestern hat der Bernd zwar über Rückenschmerzen gemurmelt, aber das ist nicht so schlimm. Er ist

ja sowieso ein wehleidiger Typ. Im Gegensatz zur Brigitte. Guckt mal, wie toll sie sich nach vorne verbiegt, um mit der Hand den Unterschenkel nach hinten zu ziehen. Das wirkt sehr beeindruckend und kann nicht jeder.

Zum Beispiel Annette und Axel. Ach so, die trainieren ja zurzeit nicht. Also nicht nur beim Tobias nicht, sondern gar nicht. Denn der Axel hat sich beim Aufwärmen einen Muskel gezerzt und kann jetzt nur humpeln. Wahrscheinlich hat er sich aber nur blöd angestellt. Aber die Annette hat ja schon beim letzten Mal gesagt, dass die Pause eigentlich ganz gut tut. Es dauert ja auch ein bisschen, bis sie einen neuen Trainer gefunden haben. Eine Trainerin wäre auch nicht schlecht, meinte der Axel neulich. Denn vielleicht müssen sie sich bei der ja nur mental aufwärmen.

MICHAEL STEINBORN

danceComp 2005 mit geändertem Konzept in die zweite Runde

Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr, versehen mit viel Lob von den Paaren und den Zuschauern, startet diese tanzsportliche Großveranstaltung am 2. und 3. Juli 2005 in der Historischen Stadthalle in Wuppertal in die zweite Runde.

Teilnehmer und Zuschauer dürfen sich schon jetzt auf eine gründliche Erweiterung des Turnierangebots freuen. Nahezu alle Startklassen werden an beiden Tagen, mindestens jedoch an einem, die Möglichkeit erhalten, in diesem atemberaubenden Ambiente zu tanzen. Die Höhepunkte der Veranstaltung werden wieder vier Bundesranglistenturniere sein.

Für Publikum und Aktive halten wir zwei Neuerungen bereit: einheitlich günstige Eintrittspreise, sowie der Verzicht auf die Vorauszahlung der Startgebühren!

Schauen Sie auf die aktualisierten Internetseiten der danceComp und informieren Sie sich schon jetzt über das vollständige Angebot!

www.danceComp.de

Eine Initiative von WestLotto und dem LSB

„LottoSpezial – für mich und meinen Verein!“

10 PlusPunkte für „LottoSpezial“

Einfacher Spielmodus: Ein Antrag und ein persönlicher Tipp genügen.

Bequeme Spielteilnahme: Der Antrag ist nur einmal auszufüllen.

Niedriger Einsatz: Der Anteil kostet nur 3,50 Euro pro Ziehung.

Hohe Gewinnchancen: Jeder Teilnehmer sichert sich jedes Mal 141 Gewinnchancen im Zahlenlotto und 20 Gewinnchancen bei der Zusatzlotterie „Spiel 77“.

Häufigere Gewinne: Der einzelne Teilnehmer gewinnt in der Gewinngemeinschaft öfter.

Der ganze Jackpot: Mit seinem persönlichen Tipp behält jeder Teilnehmer die Chance, den Jackpot für sich ganz allein zu knacken.

Interessante Kombination: Die verschiedenen Gewinnchancen und Tipp-Variationen bei „LottoSpezial“ gestalten die Teilnahme abwechslungsreich, spannend, unterhaltsam.

Lottoqualität: Das Lotterierprodukt Lotto ist chancenreich, leicht verständlich und erfolgreich, daher ebenso bekannt wie beliebt.

Veranstalter-Qualität: WestLotto ist seriös, erfahren, zuverlässig, preiswert.

Vertrauensgarantie: Der LandesSportBund und die Sportfachverbände in Nordrhein-Westfalen sind Garanten des Vertrauens für ihre Mitglieder.

Was ist das? Was soll das? Was bringt das? Viele Fragen und eine richtige Antwort: Es gilt, Schicksal nicht nur hin-, sondern in die eigene Hand zu nehmen!

Eine solche Absicht steckt hinter dieser Gewinngemeinschaft, einer gemeinsamen Initiative von LandesSportBund, Fachverbänden und WestLotto mit und in den Sportvereinen. Aufgefordert, bei „LottoSpezial“ mitzumachen, sind die Vereinsmitglieder. Im eigenen Interesse!

Neue Mittel und Wege

Die augenblickliche Lage des Vereinssports ist gekennzeichnet durch „punktuelle Versorgungslücken“ und einen „zunehmend dringlichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf“. Dem stehen vermehrt „Mangel an öffentlichen Mitteln“ sowie „Gebührenerhebungen für kommunale Sportanlagen“ gegenüber.

Sportvereine müssen daher mehr denn je interessiert sein, sich durch und für ihre Mitglieder Quellen zu erschließen, welche die Angebote verbessern und damit die Bindung an den Verein stärken können. Die Vereinsmitglieder am Findungsprozess zu beteiligen, ist hierbei entscheidend.

LandesSportBund und Sportfachverbände haben jetzt neue Mittel und Wege gefunden: durch Gründung von „LottoSpezial – für mich und meinen Verein“ bei WestLotto. Im Mai 2005 startet die Gewinngemeinschaft.

Sinn und Zweck

Private Tippgemeinschaften gibt es, seit es Lotto gibt. Menschen, die sich kennen, legen ihren Spieleinsatz zusammen und teilen ihren Gewinn. Ihr Grundsatz: Gemeinsam sind wir stark.

Nach diesem Motto hat Lotto mit den Sportorganisationen die gemeinnützige Spielidee „LottoSpezial“ entwickelt: Dabei können Sportvereinsmitglieder durch Teilnahme an der Gewinngemeinschaft nicht nur selbst gewinnen, sondern zugleich bestimmte Vereinsprojekte unterstützen, die sonst nicht zu finanzieren wären. Zum Beispiel: der Zuschuss zum Übungsleiter-Honorar, der Kauf eines fehlenden Sportgeräts, die Anschaffung neuer Sportkleidung, die Einrichtung eines Jugendturniers, die Einrichtung von Senioren- oder Behindertensportgruppen. Einfach Hilfe zur Selbsthilfe!

Vorteile für den Teilnehmer

Jedes volljährige Sportvereinsmitglied, seine Angehörigen und Freunde können sich an der Gewinngemeinschaft „LottoSpezial – für mich und meinen Verein“ beteiligen: wahlweise nur samstags oder mittwochs und samstags. Für nur 3,50 Euro pro Ausspielung bestehen dreierlei persönliche Gewinnchancen:

1. durch einen mit den eigenen Gewinnzahlen ausgefüllten Lottotipp. Ein hier gewonnener Jackpot gehört dem Spielteilnehmer ganz allein.
2. durch die Teilnahme an einem kollektiven Lottotipp aus dem Zufallsgenerator mit 140 Lottoreihen pro Ziehung. Bei monatlich acht Ziehungen ergibt das 1.120 verschiedene Reihen. Der Gewinnanteil an einem hier erzielten Jackpot erreicht leicht die Größenordnung von 100.000 Euro.
3. durch Beteiligung an einem Kollektivspiel mit 20 verschiedenen Losnummern pro Ziehung bei der Zusatzlotterie „Spiel 77“. Der Gewinnanteil an einem hier erzielbaren Jackpot kann gut 20.000 Euro betragen.

Gleichzeitig geht mit jeder Ziehung eine feste Zuwendung von 55 Cent pro Teilnehmer an dessen Verein. Schon zehn Teilnehmer bringen bei Teilnahme an beiden wöchentlichen Ziehungen so im Jahr fast 600 Euro zusammen. Damit lässt sich ein bestimmtes Vereinsprojekt finanzieren,

- dessen Förderung den Vereinsmitgliedern persönlich wichtig ist,
- von dem die Vereinsmitglieder oder deren Angehörige direkt profitieren,
- für das ohne die Beteiligung an „LottoSpezial“ dem Verein die Mittel fehlen.

Somit ist das Spiel in der Gewinngemeinschaft für den Teilnehmer von doppeltem Nutzen: Zu den vielfachen eigenen Gewinnchancen kommt der persönliche Vorteil im Verein.

Nutzen für den Verein

Je mehr Vereinsmitglieder sich beteiligen, desto mehr notwendige Projekte kann der Verein verwirklichen. Daher ist es wichtig, jedem einzelnen Vereinsmitglied dessen doppelte Chance bei „LottoSpezial“ klar zu machen.

Der Verein legt die Projekte auf, das Vereinsmitglied entscheidet sich von Fall zu Fall für

ein bestimmtes Projekt. Vereine, die ihre Mitglieder auf die Auswahl der Projekte Einfluss nehmen lassen, steigern sicher die Bereitschaft zum Beitritt und zur dauerhaften Teilnahme an „LottoSpezial“.

Spielabwicklung bei „LottoSpezial“

Wer der Gewinngemeinschaft „LottoSpezial – für mich und meinen Verein“ beitreten möchte, füllt nur einmal einen Teilnahmeantrag aus, den der Verein an WestLotto weiterleitet. Darin benennt der Antragsteller seine sechs persönlichen Lottozahlen und trifft die Entscheidung, ob er wöchentlich an beiden Lotto-Ausspielungen oder nur samstags teilnehmen will. Auch gibt er an, welches Projekt seines Vereins er fördern möchte.

Vom Bankkonto des Teilnehmers bucht WestLotto einmal im Monat den Anteilspreis von 3,50 Euro pro Ausspielung ab und überweist zugleich dorthin die angefallenen Gewinne. Eine Aufstellung über die Gewinnsummen und die Kollektivtipps für den folgenden Spielzeitraum geht dem Teilnehmer monatlich zu.

Annahmestellenleiter von WestLotto unterstützen als Vermittler von „LottoSpezial“ die Vereine bei der Teilnehmerwerbung. Ab Mitte März nehmen sie den direkten Kontakt zu den Vereinen auf, die zuvor bereits durch den LandesSportBund und die Fachverbände über den Zweck und die Chancen von „LottoSpezial“ eingehend informiert worden sind.

Zielbewusste Ausdauer

Damit das Spiel bei „LottoSpezial – für mich und meinen Verein“ ein voller Erfolg werden kann, bedarf es wie auf dem Sportplatz auch hier ständiger Anstrengung. Aus Zielbewusstheit, Ausdauer und Siegeszuversicht erwächst letztendlich die Stärke, die – um des eigenen Anspruchs willen – in der gemeinsamen Sache liegt.

Von nun an gilt es, rund um „LottoSpezial“ alles zu erklären, immer wieder anzuspornen, mitzumachen, sich zu begeistern, das Spiel zu wagen, den Vorteil zu nutzen. Es lohnt sich für alle.

EINE INITIATIVE VON
WESTLOTTO UND DEM
LANDESPORTBUND

Demnächst wird im Schwimmbad getanzt... **TSC Saltatio Bergheim saniert altes Lehrschwimmbecken**

Die Mitglieder des TSC Saltatio Bergheim feierten ein bedeutsames Ereignis in ihrer Vereinsgeschichte: den Abschluss des Überlassungsvertrages für die alte Lehrschwimmhalle in Quadrath-Ichendorf mit der Stadt Bergheim.

Der Vorstand hatte zu diesem Zweck die Vereinsmitglieder und Vertreter der Stadt zu einer kleinen Feierstunde vor Ort eingeladen. Der Vorsitzende Ottfried Vilich begrüßte den stellvertr. Bürgermeister Helmut Paul sowie Ortsvorsteher Edwin Schlachter. Wolfgang Berger, Leiter des Fachbereichs „Freizeit, Ordnung, internes Management“ sowie Dr. Fatma Logemann, Vertreterin des Stadtrates, waren der Einladung ebenfalls gefolgt.

Ottfried Vilich wies in einer kleinen Ansprache darauf hin, dass bereits bei Clubgründung vor zwölf Jahren das erklärte Ziel war, einmal eine eigene Trainingsstätte zu besitzen, um ohne einschränkende Regelungen trainieren zu können. Diese Trainingsmöglichkeiten dienen wesentlich der Werbung neuer Mitglieder.

Die Stadt Bergheim stellte dem Club für Veranstaltungen wie Tanzturniere oder Bälle die Bürgerhäuser zur Verfügung,

in denen viele Turniere, Landesmeisterschaften und sogar eine Deutsche Meisterschaft durchgeführt wurden. Hierdurch hat sich der Verein einen guten Ruf in der Tanzsportszene erworben.

Seit 1996 ist der Vereinsvorstand auf der Suche nach einem eigenen Trainingsraum. Unterschiedliche Projekte wurden ins Auge gefasst und wieder verworfen, bis sich Anfang 2001 die ungenutzte Schwimmhalle anbot, für die die Stadt keinen privaten Nutzer fand, der die Sanierung der Halle übernehmen wollte. Nachdem das Land NRW die Finanzierung der Sportförderung aufgegeben hat, wurde eine vereinfachte Form der

Renovierung durch den Club beschlossen – in Eigenregie und ohne öffentliche Gelder. Mittel aus der Vereinskasse sowie Darlehen der Mitglieder stehen dem Tanzclub für die Renovierung zur Verfügung.

Mit 48.000 EUR, die durch diese Eigenfinanzierung zusammenkommen, sollen 200 qm Parkett auf eine Zimmermannskonstruktion zur Abdeckung des Beckens verlegt, Toiletten saniert, Elektro- und Wasserleitungen installiert werden. Mit dem zusätzlichen Arbeitseinsatz der Vereinsmitglieder hofft man, bereits im April 2005 mit dem Training in der renovierten Halle beginnen zu können.

BRIGITTE BELL



Der TSC Saltatio Bergheim saniert Lehrschwimmbecken
Foto: privat

Der TNW hat **17 neue Fachübungsleiter C**

Die beiden Referenten Petra Matschullat-Horn und Vedat Oezer haben vom 10. Oktober 2004 bis zum 8. Januar 2005 angehende Fachübungsleiter C - und zugleich Trainer C-Standard und -Latein im ersten Teil ihrer Ausbildung - fachlich geschult. In der ganztägigen Prüfung am 29. Januar 2005 in Recklinghausen haben 17 Teilnehmer des TNW ihre Lizenzbescheinigung als Fachübungsleiter C (Breitensport) aus den Händen des Lehrworts erhalten.

Der TNW gratuliert zur neuen Lizenz:

Horst und Regina Bahnmayr (TSG Quirinus Neuss), **Torsten Becker** (TSZ Aachen), **Carina Bollmann** (TC Seidenstadt Krefeld), **Torsten Buschmann** (TSC Grün-Rot im TV Blomberg), **Alexander und Svetlana Dostkötz** (TC Seidenstadt Krefeld), **Jürgen Drach** (TSG Quirinus Neuss), **Guido und Ilona Gehlhaar** (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), **Eva di Giuseppe** (TSK Sankt Augustin), **Michael Hinnendahl** (TSA im SC Plettenberg), **André Jongen** (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), **Claudia Klesing** (TSC Brillant Bonn), **Marcus Schäfer**

(TC Seidenstadt Krefeld), **Jeannette Seydich** (TC Hanse Wesel), **Jutta Weber** (TSC Dortmund).

Die Prüfer Christa Fenn, Hans Gesthuysen, Petra Matschullat-Horn, Vedat Oezer und Adalbert Wigger waren voll des Lobes über die Qualität der Prüflinge. Sicherlich hat dazu beigetragen, dass die meisten erfolgreichen Absolventen Ende April wieder vor der Prüfungskommission stehen werden, dann aber zum Erwerb der Trainer C-Lizenz.

DIETER TAUDIEN, TNW-LEHRWART

54. Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren

TSC Ibbenbüren setzt ein Zeichen

Standard

- 1 Alexis Groß
Kristina Buschmann
TSA im Osnabrücker SC
- 2 Mark Eisenblätter
Nicole Sprenger
TTC Savoy Hamburg
- 3 Mirko Westermeier
Susanne Melzer
Die Residenz Münster
- 4 Cliff Pereira
Judith Prinzmeier
TSA "Der Ring" im
RHTC Rheine
- 5 Dr. Oliver Borchard
Dr. Regine Ratke
TSC Schwarz-Gold
im ASC Göttingen
- 6 Daniel Strauß
Manuela Marx
Braunschweiger TSC
- 7 Helge Schacht
Franziska Ulferts
TK Weiß-Blau Celle

WR

Karl-Josef Meißner
Die Residenz Münster
Wolfgang Schnieber
TC Römer Lengerich
Ingeborg Schnieber
TSG 99 TSA im TV
Hohne
Frank Hagemann
TSC Rot-Weiß Minden
Pavel Minarek
TSG Bünde

Fotos:
Wolfgang Römer

Latein

- 1 Arnim Bernau
Marina Mitskevlt
Club Céronne im
ETV Hamburg
- 2 Federico Slemtis
Iryna Prokofyeva
Blau-Gold-Club im
HRC v. 1880
- 3 Maik Wissing
Natalie Wilson
TSA im Osnabrücker SC
- 4 Andre Bolles
Michaela Schwarz
TSC Weser SV Brake

WR

Ingeborg Schnieber
TSG 99 TSA im TV
Hohne
Frank Hagemann
TSC Rot-Weiß Minden
Pavel Minarek
TSG Bünde

Das Turnier um den 54. Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren stand ganz im Zeichen der verheerenden Flutkatastrophe in Südostasien. „Der TSC Ibbenbüren will in diesem Jahr ein Zeichen setzen“, so der Vorsitzende Franz-Josef Brockschmidt in seiner Begrüßungsansprache an die wieder einmal zahlreich im „Haus Kreuzmann“ erschienen Ballgäste in Ibbenbüren.

„Wir haben uns daher entschieden, auf die stimmungsgeladene Balleröffnung durch die „Break-Dancer“ des TSC zu verzichten“, so Brockschmidt weiter. Außerdem gab es in diesem Jahr keine Gastgeschenke für die Turnierpaare. Die Summe hierfür, die nicht genannt werden sollte, wurde von Franz-Josef Brockschmidt an die Organisation



„Terre des Hommes“ in Osnabrück gespendet, von wo aus das Geld direkt in Projekte in den betroffenen Gebieten in Südostasien weitergeleitet wird.

Lange hatten die Organisatoren des Abends überlegt, auf die schon traditionelle Balleröffnung mit dem Wiener Walzer zu verzichten. Dies wurde jedoch wieder verworfen und so wurde auch die 54. Auflage dieser Veranstaltung traditionell eröffnet.

Danach übergab Brockschmidt das Mikrophon an den Turnierleiter des Abends, Michael Bunz aus Hagen am Teutoburger Wald (NTV). Dieser führte äußerst kurzweilig und humorvoll durch den Abend und konnte sogar den Bürgermeister der Stadt Ibbenbüren als nun-

mehr 625. Mitglied des TSC Ibbenbüren gewinnen.

Beim sportlichen Höhepunkt des Abends, dem Turnier der Hauptgruppe A/S in den Standardtänzen um den „Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren“ gingen sieben Paare an den Start. Die Vertreter des TNW Mirko Westermeier/Susanne Melzer (Die Residenz Münster) sowie Cliff Pereira/Judith Prinzmeier (TSA der Ring im RHTC Rheine) belegten die Plätze drei und vier.

Sieger und damit Gewinner des Ehrenpreises wurden Alexis Groß/Kristina Buschmann von der TSA im Osnabrücker Sportclub. Mit zusammen gerade einmal 30 Jahren waren sie das jüngste Paar in diesem Teilnehmerfeld. Der zweite Platz ging an die Elbe nach Hamburg an Mark Eisenblätter/Nicole Sprenger vom TTC Savoy.

Im Rahmenprogramm gab es eine Flamencoshow der TSC-Gruppe „Canela“. Sie zeigten dem Publikum eine „Sevillana“. Im Anschluss daran konnte das Publikum selbst einmal den Flamenco ausprobieren. Unter Anleitung der Damen der Gruppe „Canela“ nutzten diese Gelegenheit jedoch fast ausschließlich die vier teilnehmenden Herren des nachfolgenden Lateinturniers.

Zusammen mit ihren Partnerinnen bestritten die vier Herren anschließend „Das kleine Lateinturnier“ im Rahmenprogramm zum 54. „Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren“. Sieger bei diesem Turnier, das ohne TNW-Beteiligung über die Fläche ging, wurden Arnim Bernau/Marina Mitskevlt vom Club Céronne im ETV Hamburg.



Die Mitternachtsshow wurde von Martin Pisma/Renata Gregorova „zelebriert“. Die amtierenden Vizemeister der Professionals in den lateinamerikanischen Tänzen der tschechischen Republik zeigten einen Paso Doble und eine Rumba. Sie begeisterten damit das Publikum derart, dass ein zweiter Auftritt fällig wurde.

Der ehemalige Skirennfahrer tanzt momentan als Solist im Musical „Cats“ in Prag. Seine Partnerin arbeitet neben dem Tanzen noch als Stuntfrau. Zusammen zeigten sie bei ihrem zweiten Auftritt ihre Kür aus dem Bereich „Schautanz“. Eine atemberaubende Show heizte die Stimmung im Saal zum Schluss des Programms noch einmal kräftig an.

Der TSC Ibbenbüren hat es wieder einmal geschafft, auch die 54. Auflage dieser Veranstaltung erfolgreich „über die Bühne zu bringen“. Die Organisatoren um Franz-Josef Brockschmidt und Elke Maatz vom TSC sind dafür bekannt, dass sie sich jetzt nicht zurücklehnen und auf ihren Lorbeeren ausruhen. Zumindest wurde Turnierleiter Michael Bunz für die nächsten Turniere, die der TSC ausrichtet, verpflichtet; ein Garant für kurzweilige Unterhaltung des Publikums nicht nur durch unseren hervorragenden Sport ist damit gegeben.

WOLFGANG RÖMER

oben links die Sieger des Ehrenpreises Alexis Groß/Kristina Buschmann

unten die Lateinsieger Arnim Bernau/Marina Mitskevlt sowie Elke Maatz und Franz-Josef Brockschmidt vom ausrichtenden Verein

10. "Drei-Königs-Pokal" in Altena

Uwe und Cornelia Maskow vom TSZ Delmenhorst hießen die Sieger beim Turnier der Senioren II S um den 10. "Drei-Königs-Pokal". Ausgerichtet wurde das mit 18 Paaren gut besetzte Turnier vom TC Terpsichore Lüdenscheid in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Diembeck aus dem im märkischen Sauerland gelegenen Altena.

Gleich drei Jubiläen wurden an diesem Abend im ausverkauften Haus Lennestein in Altena gefeiert. Neben der zehnten Auflage des Turniers um den "Drei-Königs-Pokal" blickte der TC Terpsichore Lüdenscheid auf sein 25-jähriges Bestehen zurück. Der Mitveranstalter, die Tanzschule Olaf Diembeck, feierte ebenso sein 25-Jähriges. Die Veranstaltung hat sich bereits bei vielen Turnierpaaren im Terminkalender fest etabliert. Viele Deutsche-, Europa- und Weltmeister gaben sich in Altena in den letzten Jahren bereits die Klinke in die Hand, so die Ehepaare Bürger aus Wiesbaden oder Wiedemann aus Wuppertal.

In diesem Jahr waren solche Spitzenpaare zwar nicht am Start, aber dafür konnten die Lüdenscheider im Jubiläumsjahr das größte Starterfeld in der zehnjährigen Geschichte dieses Turniers begrüßen und hervorragenden Tanzsport gab es obendrein zu erleben. Von den 18 startenden Paaren qualifizierten sich 13 Paare für die erste Zwischenrunde. Mit dabei waren auch Andreas und Irina Voigtländer vom ausrichtenden TC Terpsichore Lüdenscheid; sehr zur Freude des zahlreichen Publikums, denn dieses Paar war erst im Herbst in die S-Klasse aufgestiegen. Voigtländers bestritten ihr erstes Turnier in dieser Klasse und waren mit dem erreichten neunten Platz mehr als zufrieden. Michael und Gisela Malzer, ebenfalls vom ausrichtenden TCT Lüdenscheid, toppten dieses Ergebnis noch und erreichten mit sieben weiteren Paaren das Semifinale.

Im sechspaarigen Finale ließen Uwe und Cornelia Maskow aus dem niedersächsischen Delmenhorst keinen Zweifel mehr an ihrem Siegeswillen aufkommen. Sie belegten in allen fünf Tänzen Platz eins und verwiesen damit das TNW-Paar Günter und Jutta de Koster vom Grün-Gold-Casino Wuppertal auf Platz zwei. Beide Paare empfahlen sich bereits von der Vorrunde an für die beiden vorderen Plätze, da sie nicht ein Kreuz abgeben. Ebenso sicher tanzten sich Hans-Arnold und Heidi Büscher vom TSC Brühl auf den dritten Platz und nahmen damit ebenfalls

einen, wenn auch etwas kleineren, "Drei-Königs-Pokal" mit an den Rhein.

Beim Rahmenprogramm zu diesem Turnier hatten sich die beiden Jubilare TCT und Diembeck etwas Besonderes einfallen lassen. In einer Steptanzformation schnallten sogar Turnierleiter Dieter Klaus und Olaf Diembeck höchstpersönlich die Metallplatten unter die Füße. Absoluter Höhepunkt des Abends war jedoch der Auftritt von Counter-Tenor Reiner Beinghaus mit seinem Chor der Theaterwerkstatt "Opus Arte". Beinghaus begeisterte das Publikum mit seiner Stimme und der Chor trat in einzigartigen Kostümen auf, die Beinghaus selbst entworfen und geschneidert hatte. Ohne eine Zugabe kam das Ensemble nicht aus dem Saal und jeder einzelne Teilnehmer wurde bei der persönlichen Vorstellung durch Reiner Beinghaus vom Publikum mit Standing Ovations verabschiedet.

Als Abschluss des Abends trat im Rahmen der Mitternachtsshow die Standardformation der Tanzschule Dietmar Wertz aus Pfullingen in Baden-Württemberg auf. Sie ist der amtierende Deutsche Meister der Tanzschulformationen. Ebenfalls aus Pfullingen waren "The Prisoners" angereist. Sie erinnerten mit ihrer Lateinformation zu Melodien von Elvis Presley an den 70. Geburtstag des Musikers der 50er und 60er Jahre.

Nach einem ereignisreichen Abend konnte Turnierleiter Dieter Klaus noch eine erfreuliche Nachricht verkünden. Von den Turnierpaaren wurden 160 Euro für die Flutopfer in Südostasien gespendet. Der Betrag kommt einem Projekt im indonesischen Unawatuna zu Gute, das von einem Mitglied des TC Terpsichore Lüdenscheid ins Leben gerufen wurde.



Günter und Jutta de Koster

Zum Gelingen des Abends trug maßgeblich Hans-Martin Badist, selbst aktiver Turniertänzer der A-Klasse, bei. Er begleitete mit seiner Hammondorgel sowohl die Turnierpaare mit strikter Tanzmusik, als auch das Publikum mit sehr gut tanz- und hörbarer Musik. Hier kann man ruhigen Gewissens den Spruch "Musik vom Tänzer für Tänzer" aussprechen.

Gleich nach dem Ende des 10. "Drei-Königs-Pokals" wurde bereits an die elfte Auflage dieser Veranstaltung im Jahre 2006 gedacht. Der TC Terpsichore Lüdenscheid und die Tanzschule Diembeck aus Altena hoffen für das kommende Jahr wieder auf eine Rekordbeteiligung, sowohl bei den Turnierpaaren als auch bei den Zuschauern. Sie freuen sich bereits auf eine weitere Veranstaltung im Zeichen der "Burg Altena".

WOLFGANG RÖMER

Die Finalisten bei der Siegerehrung



**Counter-Tenor
Reiner Beinghaus**

alle Fotos:
Wolfgang Römer

Ergebnis

- 1 Uwe und Cornelia Maskow
TSZ Delmenhorst
- 2 Günter und Jutta de Koster
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 3 Hans-Arnold und Heidi Büscher
TSC Brühl d. BTV 1879
- 4 Heinrich und Monika Schmitz
TSC Grün-Gelb Erfstadt
- 5 Nanne und Marianne Johannsen
TSZ Wetter Ruhr
- 6 Wilfried und Heidi Rosengart
TSC Mondial Köln

WR

Sybill Daute
TSC Grün-Gelb Erfstadt
Stefan Woltmann
1. TC Frankfurt/Oder
Diethelm Kornfeld
TSC Blau-Weiß
Gelsenkirchen
Gisbert Schöneweis
TSC Dortmund
Ulrich Wohlgenuth
TSG Hagen

25-jähriges Bestehen der *Arnsberger TSA Sauerland*

Viele Tänzerinnen und Tänzer hatten sich zum 25-jährigen Bestehen der TSA Sauerland, der Tanzsportabteilung im TV Arnsberg, im weihnachtlich geschmückten Lokal "Goldener Stern" eingefunden, um das Jubiläum des Vereins mit einer vorweihnachtlichen Feier angemessen zu feiern. So freute sich Herbert Dinter, der den Verein seit vielen Jahren leitet, in seiner Begrüßung über die Teilnahme zahlreicher Mitglieder, die seiner Einladung gefolgt waren. Tanzsportler der verschiedenen Gruppen aus Gesellschaftstanz, Rock 'n' Roll und Jazzdance ließen sich diese besondere Feier nicht entgehen.

In einer Bilderschau, die der Sportwart Thomas Weber aus Zeitungsartikeln und alten

Fotos zusammengestellt hatte, konnte der Werdegang des Vereins von der Gründung im Dezember 1979 bis heute nachvollzogen werden. Da wurden alte Erinnerungen wach, vor allem bei den langjährigen Mitgliedern, die viele Höhepunkte und besondere Ereignisse auch heute noch in guter Erinnerung haben. Selbst die jüngere Vergangenheit hat bereits Vereinsgeschichte geschrieben. Hervorragende sportliche Erfolge waren zu verzeichnen, die auf zahlreichen Turnieren von den verschiedensten Tänzern bzw. Tanzpaaren errungen werden konnten: vordere Turnierplätze, Medaillen, Pokale und natürlich Aufstiege in höhere Turnierklassen. Die heimische Presse hatte mit lobender Berichterstattung stets Anteil an diesen erfolgreichen Ereignissen genommen.

Unerwartet erschien dann der Nikolaus, wengleich mit einigen Tagen Verspätung. Über jeden der Tänzer wusste er etwas zu berichten, meist nur Gutes. Vor allem lobte er herausragende tanzsportliche Leistungen.

Zur allgemeinen Belustigung fand anschließend ein Jux-Turnier statt, natürlich mit "richtigen" Wertungsrichtern, zu denen kurzerhand Gäste der Jubiläumsfeier ernannt wurden. Im Anschluss feierten die Tänzer in lockerer Atmosphäre noch einige Stunden, diesmal mit Bier oder Wein und weniger mit sportlich-tänzerischer Bewegung. Die Trainer drückten ausnahmsweise ein Auge zu.

JOSEF WEISER

Ergebnisse Offener Turniere im Januar

Tag	Club / Turnier
Klasse	Platzierungen
16.01.	TSC Mondial Köln
Senioren II S	1. Kiefer/Kiefer, TC Rot-Weiß-Casino Mainz 2. Büscher/Büscher, TSC Brühl im BTV 1879 3. Braschoss/Braschoss, TSC Mondial Köln 4. Schmitz/Schmitz, TSC Grün-Gelb Erfstadt 5. Walendzik/Walendzik, TSC Brühl im BTV 1879 6. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln
Senioren III B	1. Dr. Wilmes/Wilmes, TSC Ingelheim 2. Schneider/Schneider, TSC Rot-Silber Ruppichterath 3. Flügemann/Bracht, TSC Preussen Krefeld 4. Mitic/Mitic, TSC Welfen Weingarten-Ravensburg 5. Heinz/Heinz, TSA Blau-Gelb d. TelekomPostSG Köln 6. Spira/Spira, Boston-Club Düsseldorf
Senioren III A	1. Zwaanstra/Zwaanstra, TSC Rouwhorst, Oldenzaal 2. Stahlberg/Stahlberg, TSC Mondial Köln 3. Liedloff/Liedloff, TC Schwarz-Rot Düren 4. Cyranek/Cyranek, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau 5. Krusche/Krusche, TSC Schwarz-Gelb Aachen 6. Zumbült/Zumbült, TSA Grün-Weiß d. RS Coesfeld
Senioren III S	1. Dr. Scheuer/Scheuer, TC Rot-Weiß Kaiserslautern 2. Jopp/Jopp, Saltatio Bergheim 3. Wojtera/Wojtera, TTC Rot-Gold Köln 4. Schätzl/Schätzl, TSC Ingelheim 5. Kleinert/Kleinert, Grün-Gold Casino Wuppertal 6. Hannemann/Hannemann, TC Royal Oberhausen

Quelle: TNW

Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind die die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 20. November 2004 bis 22. Januar 2005 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle):

JUN I C STD	Nils Nack/Sabine Mauch, Tanzsportclub Dortmund	SEN I B STD	Raimund Fischer/Marita Fischer, TSG Blau-Gelb d. UHG Wahn, Köln
JUN II A LAT	Lars Erik Pastor/Brenda Thembi Khumalo, TC Seidenstadt Krefeld	SEN I B STD	Uwe Gläser/Sibylle Gläser, TGC Rot-Weiß Porz
JUG C LAT	Alexander Poad/Laura Pohlmann, Grün-Gold TTC Herford	SEN I S STD	Udo Kanz/Judith Laubach, Duisburger TSC Charleston
JUG A STD	Malte Bauer/Alexandra Rech, Tanzsportclub Dortmund	SEN II C STD	Reinhard Zarnowski/Elisabeth Beckmann, VTG Grün-Gold Recklinghausen
JUG S LAT	Martin Klose/Kristina Mauch, Tanzsportclub Dortmund	SEN II B STD	Helmut Fuchs/Jutta Fuchs, TSK Sankt Augustin
HGR C STD	Andreas Lutz/Angela Schmidt, Tanzclub Blau-Weiß Soest	SEN II A STD	Friedhelm Schutt/Ulrike Schutt, TTC Schwarz-Gold Moers
HGR C LAT	Veith Doeven/Ewelina Kasprzyk, TSA d. TV Bocholt 1867	SEN II S STD	Andreas Voigtländer/Irina Voigtländer, TC Terpsichore Lüdenscheid
HGR C LAT	Sebastian Averbeck/Eva Maria Sangmeister, TSA Der Ring Rheine	SEN II S STD	Detlef Wunder/Carla Wunder, TC Kamp-Lintfort 1969
HGR C LAT	Daniel Tenhagen/Andrea Doeven, TSA d. TV Bocholt 1867	SEN II S STD	Peter Lange/Sigrid Lange, Tanzsportclub Dortmund
HGR II C STD	Lars Obendorf/Tina Lorig, TSC Excelsior Köln	SEN III C STD	Reinhard Dahm/Marion Dahm, TSG Blau-Gelb d. UHG Wahn, Köln
SEN I C STD	Izumi Tanaka/Yoshika Matzuzahi, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	SEN III A STD	Hans Pabst/Gabriele Pabst, TSC Blau-Weiß Lüdenscheid
SEN I B STD	Dirk Hillmer/Ulrike Hillmer, TSC Grün-Rot d. TV Blomberg 1866		

Breiten- und Turniersport kommen sich näher

No-Cup Turniere erfolgreich

Das zweite Jahr eines neuen Weges ist erfolgreich zu Ende gegangen. Der nordrhein-westfälische Rock 'n' Roll-Verband bekam im Jahr 2004 wieder bestätigt, dass der Weg Breiten- und Turniersport zusammen zu führen auf längere Sicht der „richtige“ ist.

Eine Idee hat sich etabliert. Hauptziel ist es, nicht eine zweite Schiene Rock 'n' Roll aufzubauen, sondern aus den vielen Breitensportlern unseren Nachwuchs im Turniersport zu gewinnen.

In zweiter Linie sollen Vereine, die sich (noch) nicht trauen mal ein Turnier auszurichten, motiviert werden es mal zu versuchen.

Weitere Gründe unter anderem:

- Kennenlernen der Breitensportler und Turniersportler
- Motivierung der Breitensportler zum Turniersport zu wechseln
- Rock 'n' Roll-Sport ohne große Kosten

Um die Kosten möglichst gering zu halten, gibt es, wie schon der Name sagt, keine Pokale. Aber die Tänzerinnen und Tänzer gehen nicht leer aus.

Die Firma BLEYER unterstützte in beiden Jahren den Breitensport mit Gutscheinen über Rock 'n' Roll-Schuhe. Zwei dieser Gutscheine werden auf jedem No-Cup Turnier unter den Tänzern und Tänzerinnen verlost und somit der Einsatz der Tanzpaare belohnt. (Ist das nicht sogar mehr wert als ein Pokal?)

Der nordrhein-westfälische Rock 'n' Roll-Verband kümmert sich im Vorfeld um sämtliche, für ein Turnier anstehende Aufgaben und stellt am Wettkampftag eine komplette Mannschaft für Turnierbüro und Wertungsgericht.

In 2004 wurden am 25.04. in Kreuztal mit 77 Tanzpaaren, am 3.10. in Lippstadt mit 45 Tanzpaaren,

am 7.11. in Mönchengladbach mit 54 Tanzpaaren, und am 19.12. in Neunkirchen mit 80 Tanzpaaren diese No-Cup Turniere mit steigendem Erfolg ausgerichtet.

Auch die Zuschauerzahl trägt zum positiven Gesamtbild bei. Bei einem Eintrittsgeld von 1 EUR und Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis kann keiner der Rock 'n' Roll-Fans widerstehen.

Wir hoffen, dass wir auch 2005 von den Vereinen, Funktionären, Tanzpaaren und Fans unterstützt werden, um an der Basis für unseren schönen Sport weiterarbeiten zu können.

IRENE KLEIN

Weitere Informationen unter www.nwrrv.de

Der Kommentar:

Der ist klasse!

Mit diesem Ausspruch bedachten die teilnehmenden Turnierpaare den Turnierleiter in Ibbenbüren, Michael Bunz. Ein Beweis dafür, dass eine kurzweilige und humorvolle Leitung eines Tanzturniers auch den Aktiven gefällt und für die richten wir schließlich unsere Turniere aus.

Sie sind unumstritten die Hauptpersonen bei solch einer Veranstaltung und wenn es ihnen Spaß macht, zeigen sie sicherlich ihre bestmöglichen Leistungen. Dieser Funke springt garantiert auf die zweitwichtigste Personengruppe bei einem Turnier über, das Publikum. Die Freude und die Begeisterung des Publikums übertragen sich wiederum direkt auf die Paare, womit sich der Kreis schließt.

Wie bekommt ein Turnierleiter so etwas hin? Sicherlich nicht durch das bloße Aufrufen der Startnummern für die einzelnen Gruppen, wie es auf Turnierleiterschulungen immer wieder propagiert wird.

Ein paar verbindende Worte, die durchaus auch mal humorvoll sein sollten, wirken Wunder. Schließlich ist unser Sport doch der Ausdruck purer Lebensfreude. Bezugspunkte könnten hier die Paare, aber auch die Musik oder besondere Ereignisse am Flächenrand sein.

Nicht geeignet sind Aufforderungen an das Publikum, zu bestimmten Zeiten nicht zu jubeln oder seiner Begeisterung freien Lauf zu lassen, damit das Protokoll die offene Wertung mitbekommt. Frei

nach dem Motto: „Hilfe, es kommt Stimmung auf!“ Sind wir doch mal ehrlich: Wer von uns lässt sich als Zuschauer schon gerne vorschreiben, wann er seine Sympathie für ein Paar bekunden darf und wann nicht? Leider kommen solche Fälle immer wieder vor. Wenn wir wirklich mehr Zuschauer für unseren herrlichen Sport begeistern wollen, sind solche Praktiken nicht besonders förderlich.

Also liebe Turnierleiter, lasst euren „Verkaufstalenten“ bei der Turnierleitung mehr freien Lauf, denn schließlich haben wir etwas zu verkaufen, nämlich unseren Sport.

WOLFGANG RÖMER

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

**Kombi-Lehrgang Rollstuhltanz
der Abteilung Tanz im Behinderten-
Sportverband Nordrhein-Westfalen**

Übungsleiter Behindertensport, Trainer und Wertungsrichter, die bereits im Rollstuhltanzsport arbeiten bzw. dies in Zukunft beabsichtigen.

Unterrichtsinhalte werden die spezifische Tanztechnik und die Möglichkeiten der musikalischen Interpretation im Rollstuhltanzsport sein. Die Teilnehmer sollen durch eigenes, aktives Rollstuhltanzen mehr Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten des Rollstuhltanzsports erhalten.

Keine Lizenzerhaltsschulung – Sportrollstühle werden gestellt.

Der Lehrgang beginnt am 28. Mai um 10:00 Uhr und endet am 29. Mai um 13:00 Uhr vor dem Mittagessen.

Ort: Haus des Behindertensport / Winterberg-Langewiese

Kosten: 65,00 EUR pro Person inkl. Unterbringung und Verpflegung

Weitere Informationen zum Kombi-Lehrgang Rollstuhltanz bei der Abteilung Tanz im BSNW unter eMail: udo@dumbeck.de Tel. (0177) 2 33 33 22

Anmeldung ausschließlich über die Geschäftsstelle des BSNW: Frau Brückner, Friedrich-Alfred-Straße 10, 47055 Duisburg

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
21.05.05	9:30 - 19:30	Kombilehrgang Standard (in Kooperation mit der TSTV)
22.0.05	9:30 - 16:15	Technik als Ausdrucksmittel (LG 02/05) TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, Altenbergstr. 101, 40235 D. Referenten: Christa Fenn, Manfred Kober, Peter Mangelsdorff, Sven Traut, Carola Reuschenbach-Kreutz (üf); Gastreferenten: Michele Bonsignori/Monica Baldasseroni Gebühren: 51,00 EUR für Lizenzinhaber, 46,00 EUR Aktive ohne Lizenz erhält, TSTV-Mitglieder (FÜL + TR C+B): 25,50 EUR
04.06.05 (13 Tage)	bis 02.10.05	Lizenzerwerb Wertungsrichter C (LG 04/05) Clubhaus TSC Dortmund, Volksgartenstr. 11, 44388 DO Referenten: Christa Fenn, Hans Gesthuysen, Carola Reuschenbach-Kreutz, Dieter Taudien (Zulassung s. TMU 02/05, S. 16) Gebühr: 450,00 EUR einschl. Prüfungsgebühr
09.04.05	14:00-17:30	Sportförderlehrgang Jugend Standard (LG 71/05) für Turnierpaare KIN / JUN / JUG, alle Klassen Clubhaus TC Royal Oberhausen, Brinkstr. 31, 46149 OB Referent: Mark Friedmann (20,- EUR p. Pers.)
23.04.05	14:00-17:30	Sportförderlehrgang Jugend Latein (LG 72/05) für Turnierpaare KIN / JUN / JUG, alle Klassen Clubhaus TC Royal Oberhausen, Brinkstr. 31, 46149 OB Referentin: Petra Matschullat-Horn (20,- EUR p. Pers.)

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum
mit uns

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbertjung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Dominik Schaefer, Mühlenbach 98, 50321 Brühl, Tel. (02232) 9 28 91 20, Fax (02232) 2 36 98, Mobil (0176) 23 54 82 29, eMail: dominik.schaefer@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 7 97 72 78, eMail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Gerhard Schröder, Hauptmannstr. 12, 48268 Greven, Tel. (02571) 58 58 42, Mobil (0160) 80 60 361, eMail: gerhard.schroeder@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Ruth Wipperfürth, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, eMail: ruth.wipperfuert@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07 Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Herdstr. 41, 44881 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 9 44 24 87, eMail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Frankenstr. 18, 52399 Merzenich, Tel. (02421) 22 53 00 Mobil (0179) 9 20 60 93, eMail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
http://www.tnw.de/tmu

Die Leserbrief
und Kommentare
spiegeln nicht
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.